

Studierende mit Behinderungen in experimentellen Praktika Sichtweise des Paul-Ehrlich-Instituts

- Integration führt zu Unabhängigkeit -

Paul-Ehrlich-Institut (Bundesamt für Sera und Impfstoffe)

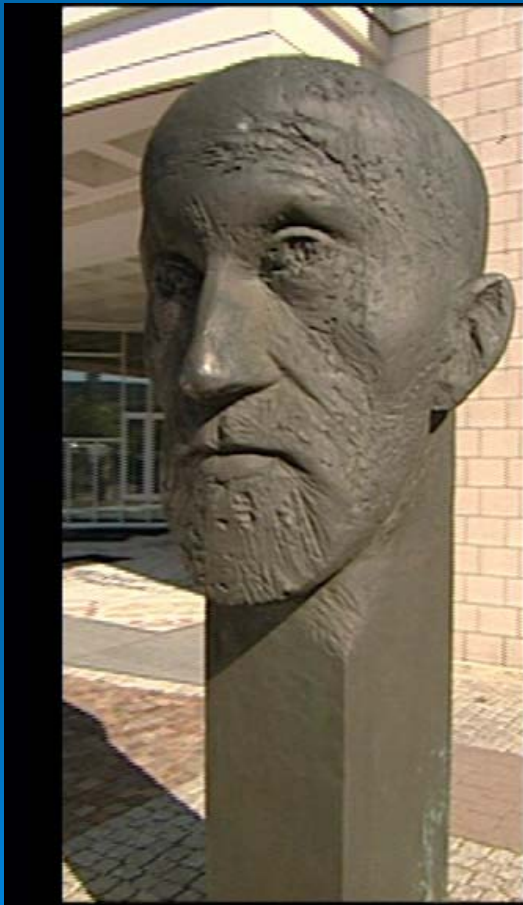


23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Paul-Ehrlich-Institut (Bundesamt für Sera und Impfstoffe)



Paul-Ehrlich-Institut (Bundesamt für Sera und Impfstoffe)



Aufgaben:

Forschung:

- Sicherheit biologischer und biotechnologischer Arzneimittel
- Neue Prüfmethode
- Pathogenese bei Prionenerkrankungen und Virusinfektionen
- Viraler Gentransfer
- Zelltherapie
- Immunbiologie von Allergenen

Prüfung :

Zulassung von

- Impfstoffen und Sera
- Blut- und Blutprodukten sowie von gentechnisch hergestellten Blutbestandteilen (z.B. Gerinnungsfaktoren)
- Allergenen (Test- und Therapieallergene)
- Gentransferarzneimitteln
- somatischen und xenogenen Zelltherapeutika
- BCG-Bakterien enthaltenden Arzneimittel zur unspezifischen Immunmodulation

staatl. Chargenprüfung von

- Impfstoffen
- Sera
- Allergenen
- Pool-Plasmen

Beginn des Projekts „Tandempartnerschaften“

- Start 1996
- 6 Projekte
- 10 Wissenschaftler/innen (6 schwerbehinderte Menschen)
- 4 behinderte Wissenschaftler/innen arbeiteten mit nicht behinderten Wissenschaftlern/innen
- 2 behinderte Wissenschaftler/innen arbeiteten mit technischen Assistenten/innen

3 Varianten der Tandempartnerschaft

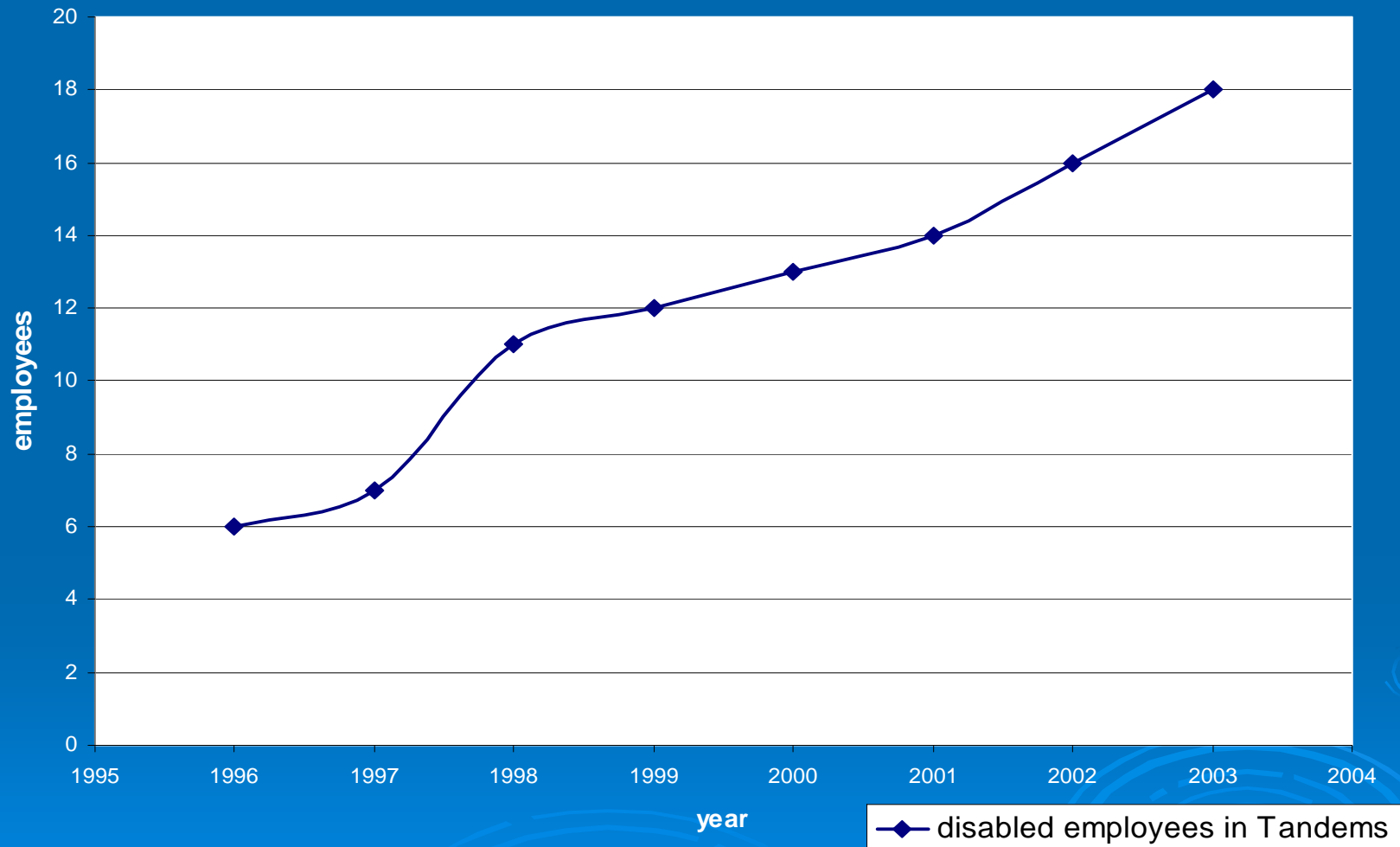
Wir haben drei verschiedene Varianten von „Tandems“:

- 1. mit Hilfe von technischer Assistenz werden physische Handicaps behinderter Wissenschaftler/innen ausgeglichen;
- 2. die Zusammenarbeit behinderter Wissenschaftler/innen mit nicht behinderten Wissenschaftler/innen;
- 3. die schwerbehinderten Mitarbeiter/innen sind völlig selbständig tätig.

Schwerbehinderte Menschen am Paul-Ehrlich-Institut

- Der Anteil aller Schwerbehinderter am PEI stieg in den letzten 13 Jahren von 6,5 % auf 15,68 % (Stand: November 2008).
- Bei den Akademiker/innen stieg ihr Anteil von 0 % auf ca. 13 %.
- Bei den Auszubildenden ist der Anteil der Schwerbehinderten zum letzten Ausbildungsjahr (01.08.2008) auf 20 % gestiegen.
- Von den Telearbeitsplätzen sind 1/3 an Menschen mit Behinderungen vergeben.

Erfolg des Projekts



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

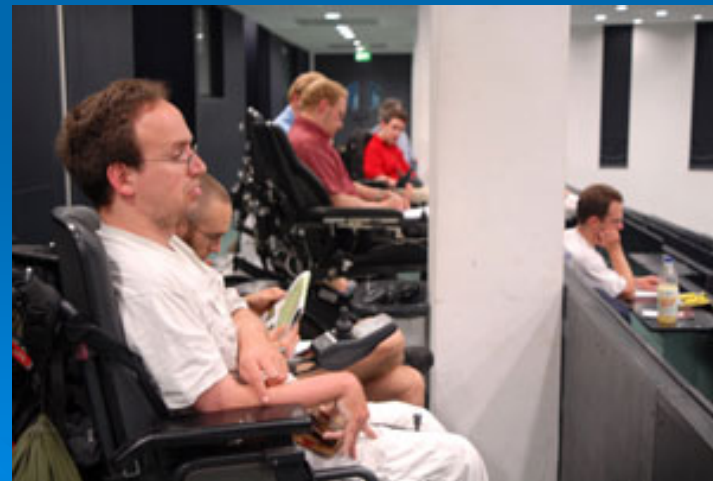
EQUAL-Projekt

- war ein arbeitsmarktpolitisches Programm der Europäischen Gemeinschaft, welches durch Netzwerke u. a. die
 - Beschäftigungsfähigkeit
 - Anpassungsfähigkeit und
 - Chancengleichheitgefördert hat.

Projektlaufzeit: 1.7.2005 – 31.12.2007

EQUAL-Projekt „Vieles ist möglich ...“

- In Deutschland sind behinderte und chronisch kranke Menschen in Ausbildung, Studium und in der akademischen Arbeitswelt deutlich unterrepräsentiert.
- Die Equal-Entwicklungspartnerschaft „Vieles ist möglich – Tandempartner in der Wissenschaft“ hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Integration und die Berufschancen behinderter und chronisch kranker Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu verbessern.



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

EQUAL-Projekt „Vieles ist möglich ...“

- war ein Netzwerk von operativen und strategischen Partnern und ein arbeitsmarktpolitisches Laboratorium, um
 - Ausbildungs-, Weiterbildungs- und
 - Beschäftigungsmöglichkeitenfür schwerbehinderte Menschen im Bereich von Wissenschaft und Forschung zu schaffen.



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

EQUAL-Projekt „Vieles ist möglich ...“

<http://www.tandem-in-science.de>

The screenshot shows the homepage of the 'Vieles ist möglich - Tandem-Partner in der Wissenschaft' website. At the top, there is a header with logos of partner institutions: Paul-Ehrlich-Institut, Robert Koch Institut, BAKOV, MERCK, THK, BfG e.V., and Justus-Liebig-Universität Gießen. Below the header is a navigation bar with links for 'Integrationspreis', 'download', 'Flyer in Deutsch', 'Flyer in Englisch', 'Newsletter1', 'Newsletter2', 'Newsletter3', 'Sitemap', 'Impressum', and 'Englische Version'. The main content area features a central section titled 'Entwicklungspartnerschaft' with the subtitle 'Vieles ist möglich - Tandem-Partner in der Wissenschaft'. It states that the project is funded by the Federal Ministry for Labour and Social Affairs and the European Social Fund. Logos for 'Equal' (Gemeinschaftsinitiative), 'EUROPÄISCHE UNION' (Europäischer Sozialfonds), 'Bundesministerium für Arbeit und Soziales', and 'Bundesarbeitsagentur' (Zentrale für Arbeitsvermittlung) are displayed. A sidebar on the left contains a menu with items like 'Unsere Ziele', 'Unsere Partner', 'Teilprojekte | AG', 'Koordination', 'Evaluation', 'News', 'Publikationen der EP', 'Veranstaltungen', 'Stellenangebote', 'Galerie', 'Kontakt | Gästebuch', 'Zum Forum', 'Links | Wissenswertes', 'Intern', and 'Startseite'. A right sidebar titled 'Was gibt's Neues?' contains three news items: 'Ausschreibung des Integrationspreises: Wissenschaft ohne Barrieren mehr', 'Bundeskabinett ratifiziert VN-Abkommen zur weltweiten Stärkung der Rechte Behinderter mehr', and 'Beschäftigung behinderter Menschen: Herausforderung und Chance' 10. Veranstaltung im Rahmen der Initiative »job - Jobs ohne Barrieren mehr'. A footer at the bottom left shows the copyright notice '©2006 Vieles ist möglich Tandem-Partner in der Wissenschaft' and the word 'Fertig'.

23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Arbeitsbereiche

Schwerbehinderte arbeiten in allen Abteilungen
des PEI in den unterschiedlichsten Bereichen



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Mobilität

- Automatische Türöffner



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Mobilität

- Aufzüge auch für Nutzer von Elektrorollstühlen zugänglich
- Rampen



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Mobilität



Barrierefreie Hauseingänge



Behindertenparkplätze

Mobilität

- Dienstfahrzeug auch für Rollstuhlfahrer nutzbar



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Arbeitsplatzausstattung

- Ablageschränke in der richtigen Höhe
- „Fernbedienung“ für Licht, Türen, Fenster und Jalousien



Arbeitsplatz - Erleichterungen

verschiedene Tastatur-Arten



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Arbeitsplatzanpassungen

durch an die Behinderung angepasste
Computertechnologie



Arbeitsplatzanpassungen



Andere Hilfen in der Arbeitsumgebung

- Rampen
- Aufzüge
- breite Wege in den Fluren und breite Türöffnungen
- Stufen/ Treppen mit hell abgesetzten Rändern
- Öffnungsautomatik bei schwergängigen Türen
- von Rollstuhlfahrern erreichbare Türgriffe, Klingeln
und Sprechanlagen

Andere Hilfen in der Arbeitsumgebung

- bei Besprechungen Tischvorlagen in besonderer Schriftgröße für sehbehinderte Beschäftigte
- große Computer-Monitore für sehbehinderte Beschäftigte und Großschriftsoftware
- behindertengerechte Kopierer mit ausklappbarem Display
- Freisprechtelefone
- Installation von Stimmerkennungssoftware bei Beschäftigten mit eingeschränkter Bewegungsfähigkeit

Hilfen bzgl. der Arbeitszeit

- Umstellung auf Teilzeit
- flexible Arbeitszeit durch gleitende Arbeitszeit
- genügend Telearbeitsplätze für schwerbehinderte Beschäftigte
- Berücksichtigung von Ausfallzeiten im Zusammenhang mit Reha-Maßnahmen, Untersuchungen oder Behandlungen
- schrittweise Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess

Arbeitsplätze im Labor



Labor-Arbeitsplatz

- Anpassungen im Labor



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Labor-Arbeitsplatz

- Anpassungen im Labor



Labor-Arbeitsplatz

- höhenverstellbare Sterilbänke
- spezielle Griffe für Pipetten früher,
heute elektrische Pipetten



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Labor-Arbeitsplatz

- individuell angepasste Podeste und Federrollensätze für kleinwüchsige Beschäftigte
- unterfahrbare Arbeitsplätze
- Waschbecken in anderer Tiefe
- Griffe zum Aufheben, aber Säureflaschen können nicht transportiert werden
- Wichtig im Labor:
 - Einsichtsfähigkeit
 - Verantwortungsbewusstsein
 - Orientierungsfähigkeit (schwierig bei manchen Behinderungsarten)

Labor-Arbeitsplatz

- Anpassungen im S3- Bereich



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Labor-Arbeitsplatz

- Anpassungen im S3- Bereich nur begrenzt möglich (Schleusenschutz),
dennoch sind auch hier behinderte Menschen einsetzbar



Labor-Sicherheit

- Anpassungen im Labor
 - Feuerlöscher in Griffhöhe
 - Auslösehebel für Notdusche angepasst in Griffhöhe



23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

Labor-Sicherheit

An allen Notausgängen befinden sich rutschfeste Rampen mit Riffelblech.

Beschäftigte mit Laborwagen etc. profitieren.



Vorgehensweise im Notfall

- Brandschutzkonzept
- jede mobilitätseingeschränkte Person hat 2 – 3 Paten
- ergänzend zu den akustischen Signalgebern stehen Blinkleuchten und andere optische Signalgeber bereit
- bei der Erstellung des Brandschutzkonzepts wurde berücksichtigt, dass Menschen mit Behinderungen u.U. mehr Zeit benötigen
- alle sind mit Fluchtwegen vertraut und haben die notwendigen Schulungen und Anweisungen erhalten
- Brandschutzhelfer und Evakuierungshelfer besonders geschult
- Vorkehrungen werden regelmäßig überprüft
- **aber Restrisiko bleibt, allg. Lebensrisiko auch für behinderte Menschen, Spannungsverhältnis zwischen Risikoprävention und Bevormundung**

Fazit

- **Vieles ist möglich ...**
- **jeder Mensch mit einer Behinderung ist individuell und hat andere Bedürfnisse**
- **behinderte Menschen als „Experten in eigener Sache“ mit in die Planungen einbeziehen**
- **Kostenträger, Arbeitgeber, Sicherheitsfachleute, Betriebsärzte und der behinderte Beschäftigte sollen sich zur Planung an einen runden Tisch setzen**
- **von für behinderte Menschen geschaffenen Erleichterungen profitieren alle**
- **das beste „Hilfsmittel“ ist der Kollege!**
- **Angst vor Risiko sollte stets hinter dem Bedürfnis, behinderte Menschen auszubilden und ihr Know-how nicht ungenutzt zu lassen, zurücktreten**

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

23. Bonner Sicherheitsseminar
02.02.2009

A. Grote, PEI